



## Gruppe Fotografie

### Potsdam – Ein Paradies für meine Kamera

Unter diesem Motto wurden die Bilder des Fotografen Max Baur von April bis August 2018 im Potsdamer Museum ausgestellt. Max Baur, 1877 in Bayern geboren, entdeckte als gelernter Buchhändler früh sein fotografisches Talent. Mit viel Energie und großem Einsatz erarbeitete er sich als Autodidakt ein umfassendes Wissen und Können auf dem Gebiet der Fotografie.

Auf seinen Reisen durch Deutschland streifte er im Jahr 1934 auch die damalige preußische Residenzstadt Potsdam. Das Flair dieser Stadt inspirierte ihn außerordentlich stark. „Potsdam ist ein Paradies für meine Kamera!“ Unter diesem Motto ließ er sich im Jahr 1934 hier nieder.

Die fotografischen Schwerpunkte legte er auf die Architektur, die malerische Parklandschaft des Parks Sanssouci und die vielen architektonisch wunderschönen Bauten in Potsdam. Stets arbeitete er mit gezielter Lichtführung, mit Schatten, mit Nebel- und Wolkenbildung und erzielte dadurch stimmungsvolle Bilder. Kein anderer

Fotograf hat in der Zeit von 1934 - 1953, in der Baur in Potsdam weilte, so intensiv fotografiert und seine Bilder so erfolgreich vermarkten können wie er.

Max Baur sagte einmal: „Man erkenne wie die Dinge erst zu leben beginnen wenn das Licht, dieses göttliche, in einem ganz bestimmten Winkel auf sie fällt.“

Bei seinen Architekturaufnahmen erreichte er eine gezielte Wahrnehmung nur der Bauwerke durch das Weglassen von Passanten und politischen Symbolen. Diese Stellen im Bild retuschierte er. Das war für die damalige Zeit schon sehr außergewöhnlich.

Natürlich kam er dabei auch mit dem aufsteigenden NS-Regime in Berührung. Albert Speer, Generalinspektor der Reichshauptstadt, erkannte sein Talent sofort. Er ließ sich einige Aufnahmen von ihm zur Einführung vorlegen, stellte ihn nach Prüfung sofort ein und damit war Max Baur Mitarbeiter bei der damaligen Generalbauinspektion und Cheffotograf von Albert Speer. Die Ziele des NS-Regimes



#### DR. CAROLINE SCHMAUSER

**Integrales Coaching** (International Coach Federation-Zertifiziert)

„Probleme kann man niemals mit derselben Denkweise lösen, durch die sie entstanden sind.“ (Einstein)

**Psychoonkologie** (Deutsche Krebs Gesellschaft-Zertifiziert, HPG)

**Qigong** (DQGG, Großmeister Q. Liu) Persönliches Training  
Kurse, bezuschusst durch Gesetzliche Krankenkassen

**Kladow Tel. 34 09 60 66, [www.drschmauser.de](http://www.drschmauser.de)**

interessierten ihn jedoch in keiner Weise. Max Baur war ausschließlich künstlerisch tätig und verstand die Aufgabenstellung des NS-Regimes als Herausforderung und als Anerkennung seiner Arbeit.

Nach dem 2. Weltkrieg war Max Baur sicherlich in seinen Grundfesten erschüttert. Er fotografierte nun das zertrümmerte und zerstörte Potsdam. Bemerkenswert ist auch, dass Max Baur in dieser Zeit bereits Fotomontagen hergestellt hat. Die im Krieg zerstörte Kuppel der Nikolai-Kirche erscheint im Hintergrund des Trümmerbildes in seiner früheren Pracht.

1953 kehrte Max Baur, enttäuscht von den

neuen Machthabern, unter Mitnahme seiner gesamten fotografischen Werke in seine bayerische Heimat zurück.

Wir hatten hier die Gelegenheit eine Fotoausstellung von dieser seiner Schaffensperiode in der Alpenfabrik Hohenaschau am Chiemsee zu besuchen. Diese Ausstellung hat uns sehr beeindruckt.

Überwiegend waren es Fotoaufnahmen der bayerischen Landschaft mit ihren Seen, Schlössern und Burgen, im Gegenlicht aufgenommen und oft mit intensiver Wolkenbildung.

Max Baur wartete getreu seinem Motto stundenlang auf das richtige Licht. Er



Max Baur: Potsdam

Quelle: Potsdam Museum

nutzte zuweilen auch morgendlichen Nebel, um eine Burg auf der Bergspitze in voller Schärfe darzustellen und die Umgebung in leichten Nebel zu tauchen. Damit erzielte er eine Tiefe und eine zauberhafte Stimmung, die die Menschen auf Bildern zuvor noch nie gesehen hatten und die uns bis heute begeistert.

Schon zu Beginn seiner fotografischen Laufbahn empfand Max Baur in den lyrischen Naturschilderungen von Hermann Hesse, dem späteren Nobelpreisträger, einen seelischen Gleichklang. Hermann Hesse dagegen erkannte in Baus Fotografien eine künstlerische Übereinstimmung im Gestaltungswillen. Nach seiner Ansicht zeigt sich, dass in jeglicher Kunst die strenge Sachlichkeit angebracht ist und weiter führt als die Anpassung an den jeweiligen Zeitgeschmack.

So entstand zwischen beiden Künstlern ein reger Briefwechsel, der sich über drei Jahrzehnte hinzog, ohne dass sie einander je begegnet wären.

*Fritz Joppe*



*Max Baur: Siegessäule Quelle: Potsdam Museum*



*Max Baur: Kuppelmontage*

*Quelle: Potsdam Museum*

### **Ankündigung:**

Unsere Mitglieder der Fotogruppe Renate und Jürgen von Borwitz stellen in der Stadtteilbibliothek Kladow ihre Fotos unter dem Thema „Mare Baltico“ aus. Zu sehen sind Impressionen von und an der Ostsee. Die Ausstellung ist vom 13.11.2018 bis 21.12.2018 zu den üblichen Öffnungszeiten der Stadtteilbibliothek zu sehen, Am 13.11.2018 um 17.30 Uhr findet die Vernissage statt. Interessierte sind herzlich eingeladen.



*gärtnererei*



*guyot*

**Schnittblumen · Gestecke · Topfpflanzen  
Präsente & Dekorationen**

Am Ritterholz 25  
14089 Berlin-Kladow  
Tel.: 030 / 365 45 76  
Fax: 030 / 365 72 62  
www.gaertnererei-guyot.de  
E-mail:gaertnerieguyot@t-online.de



**Öffnungszeiten:** Mo. - Fr. Von 9.00-18.00 Uhr  
Sa. 9.00 - 14.00 Uhr · Sonn- u. Feiertags von 10.00-12.00 Uhr



Alt-Kladow